

Metatheorien Internationaler Politik

VERGLEICHSKATEGORIE	RATIONALISMUS	KONSTRUKTIVISMUS
Ontologie	Internationale Beziehungen sind materielle Tatsachen, von denen Akteure betroffen sind, ob sie wollen oder nicht	Internationale Beziehungen sind soziale Tatsachen, die erst durch Kommunikation zwischen Akteuren zu Tatsachen werden
Epistemologie	Internationale Beziehungen sind analytisch zugänglich und unvermittelt erkennbar → Strikte Trennung Subjekt/Objekt (z.B. Wie schaffen es Staaten, ihre Interessen durchzusetzen?)	Internationale Beziehungen sind hermeneutisch zugänglich und können über Interpretationen erschlossen werden → Soziale Welt ist immer kulturell vermittelt (z.B. Welche Vorstellungsbilder liegen Akteurshandeln zugrunde?)
Akteurskonzept	Homo oeconomicus → Konzept des zweckrationalen Akteurs mit fixen Interessen und Zielen	Homo sociologicus → Konzept des wert-, norm- und regelgeleiteten Akteurs auf der Grundlage sozial vermittelter, historisch geprägter Erfahrungen
Handlungslogik	Logik der Konsequenzialität → Nutzenmaximierung bei festen Zielen Betonung materieller Faktoren	Logik der Angemessenheit → Welche Norm ist in welcher Situation angemessen? Betonung ideeller Faktoren
Interessenverständnis	Exogen bestimmte, statische Präferenzen	Endogen bestimmte, veränderbare Präferenzen
Institutionenverständnis	Vermittlungsagenturen zwischen Akteursinteressen und Handlungsergebnissen	Sozialisierungsinstanzen für Akteure Schaffen und prägen Interessen
Konfliktverständnis und -regelung	Konflikt = Interaktionszusammenhang eigener Art Natur von Konflikten = materiell Konfliktregelung = Konfliktlösung Verhandlungstische als Weg der Konfliktlösung	Keine Trennung zwischen Konflikt und Restsystem Natur von Konflikten = ideell Konfliktregelung = Konflikttransformation Gegenseitige Weltbildaufklärung oder sanfte Mediation als Wege der Konflikttransformation